

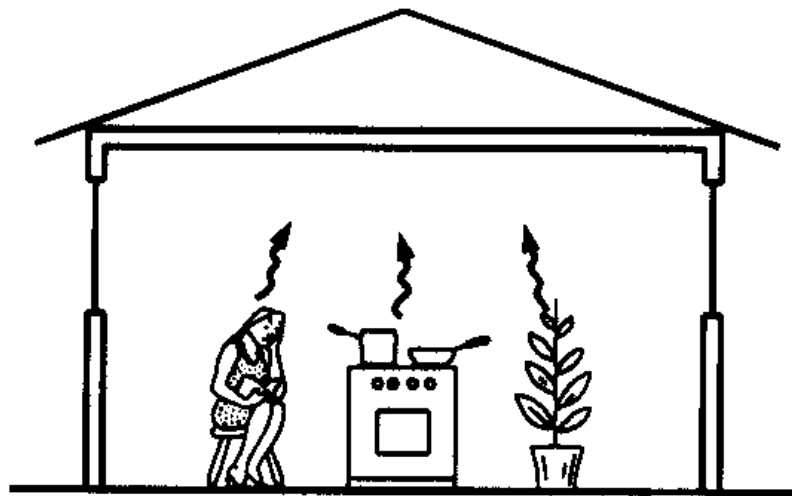
SCHIMMEL IN WOHNRÄUMEN

Pilze mögen es gerne feucht - dies ist allgemein bekannt. Daraus lässt sich ableiten, dass auch ein Schimmelpilzbefall in der Wohnung in erster Linie ein Feuchtigkeitsproblem darstellt.

Besonders gefährdet sind ältere, ungenügend wärmedämmte Wohnungen, bei welchen die alten, undichten Fenster durch neue, sehr dichte Fenster ersetzt wurden.

ENTSTEHUNG VON FEUCHTIGKEIT IN WOHNRÄUMEN

Feuchtigkeitsquellen sind Wasserdampf beim Kochen, Duschen, Baden, Wäschetrocknen, usw. sowie Atmung und Wasserabgabe von Menschen, Tieren und Pflanzen.



Die Entstehung von Feuchtigkeit in Wohnräumen kann somit nicht vermieden, jedoch minimiert werden.

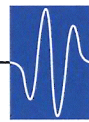
→ Merke: Alle Feuchtigkeit, welche in Wohnräumen freigesetzt wird, muss wieder aus den Wohnräumen entweichen können.

PROBLEMATIK DER RAUMLUFTFEUCHTIGKEIT

Warme Luft kann mehr Feuchtigkeit aufnehmen, als kalte Luft. Wird nun warme Luft abgekühlt, so gibt sie Wasser durch Kondensation ab. Aus diesem Grund laufen im Winter zum Beispiel kalte Fensterscheiben an. Das gleiche Phänomen zeigt sich beim Duschen am kalten Spiegel.

Bei älteren Gebäuden mit wenig oder gar keiner Wärmedämmung sind die Aussenwandoberflächen deutlich kälter als die Raumluft. Bei gut gedämmten Gebäuden können Wärmebrücken zu kalten Oberflächentemperaturen führen. An der kalten Oberfläche wird die Luft abgekühlt, wodurch sich Kondenswasser bilden kann. Dieses Kondenswasser führt zu einem Mikroklima, welches graue Ecken, Schimmelpilze und muffige Gerüche verursacht. Durch eine Absenkung der Raumlufttemperatur wird diese Tendenz noch verstärkt.

Dieses Mikroklima wird ebenfalls begünstigt durch Fensterbänke, Möbel, Bilderrahmen, Vorhänge, usw., welche die Luftzirkulation und damit den Wärmetransport einschränken. Schimmelpilz tritt deshalb oft zuerst in Ecken, sowie hinter Möbeln, Bilderrahmen und Vorhängen auf. Dieses Problem kann etwas entschärft werden, wenn die Möbel 5 bis 10 cm von der Wand weggezogen werden.



PROBLEMLÖSUNG / VERBESSERUNG

Die genannten Probleme können durch einen genügenden Luftwechsel und durch Vermeidung von übermässiger Feuchtigkeit beseitigt werden.

Genügender Luftwechsel heisst richtig Lüften: Durch kurzes, gründliches Querlüften (Stosslüften / Durchzug) kann die Feuchtigkeit in der Raumluft bei minimalem Wärmeverlust abgeführt werden. Die Wände bleiben warm. Wenn die Fenster wieder geschlossen werden, steigt die Raumlufttemperatur sofort wieder an. Bei lang andauerndem, schwachem Lüften (Kippfenster) kühlen die Wände langsam aus, die Raumlufttemperatur sinkt. Dadurch wird viel Heizenergie verschwendet.

→ Kurzes, gründliches Querlüften heisst: 2 – 3 Mal täglich in jedem Raum (gleichzeitig) ein Fenster etwa 5 bis 10 Minuten vollständig öffnen.

Hat es Badezimmer ohne Fenster, so müssen Ventilatoren vorhanden sein. Diese müssen über den Lichtschalter mit einer Nachlaufsteuerung automatisch ein- und ausschalten. Die Ventilatoren sollten etwa 1,5 Mal so lange laufen, wie das Badezimmer benutzt wurde.

Die Küche sollte mit einem Abluft-Dunstabzug ausgerüstet sein. Damit genügend Frischluft nachströmen kann, muss in der Nähe ein Fenster leicht gekippt werden (in diesem Fall zulässig). Umluft- hauben sind nicht geeignet, da sie keine Feuchtigkeit abführen!

Die Bildung von überflüssiger Feuchtigkeit sollte möglichst vermieden werden. Dies beinhaltet unter anderem folgende Punkte:

- Der Deckel auf der Pfanne schützt vor übermässiger Dampfbildung und spart doppelt Energie (kürzere Kochzeit auf tieferer Stufe, sowie weniger Lüftungswärmeverluste).
- Die Dunstabzugshaube beim Kochen immer einschalten.
- In überheizten Räumen wird die Luft (relative Luftfeuchtigkeit) trocken. Eine Absenkung der Raumlufttemperatur auf 20 - 21°C bringt oft mehr als ein Luftbefeuchter.
- Wäschetrocknen in der Wohnung erzeugt sehr viel Feuchtigkeit und ist grundsätzlich zu vermeiden.
- Viele Pflanzen bringen auch viel Feuchtigkeit. Wer gerne viele Pflanzen hat, sollte darauf achten, dass die Erde und die Unterteller im Winter nicht dauernd voll Wasser sind. Dies ist in der Regel auch für die Gesundheit der Pflanzen besser. Ein regelmässiges Lüften ist hier ganz besonders wichtig.

Die beste Lösung zur Vermeidung von Feuchtigkeitsschäden ist die Verbesserung der Wärmedämmung der Aussenwände, des Daches und der Kellerdecke. Mit dieser Massnahme können die Oberflächentemperaturen, vor allem in den kritischen Eckbereichen, erhöht werden.

BERATUNG / EXPERTISEN

Wünschen Sie weitergehende Beratung oder eine genaue Untersuchung Ihres Feuchtigkeitsproblems? Wir sind gerne bereit, Ihr Feuchtigkeitsproblem genauer unter die Lupe zu nehmen. Unsere Fachleute können auf grosse Erfahrungen zurückgreifen. Rufen Sie uns an: 034 445 99 11. Bei einer bevorstehenden Gebäudesanierung beraten wir Sie kompetent und fachkundig bei der Planung der Wärmedämmung, insbesondere im Zusammenhang mit der Eliminierung von Wärmebrücken.